

ZEITSCHRIFT DES WIENER ENTOMOLOGEN-VEREINES

26. Jahrgang

Wien, 15. Juli 1941

Nr. 7

Mitgliedsbeitrag: Jährlich RM 10.—; bei Zahlungen nach dem 31. März sind 33 Rpf mehr zu entrichten. — **Zahlungen** auf das Konto Postsparkassenamt Wien Nr. 58.792, Wiener Entomologen-Verein. — Briefe, Anfragen wegen Zustellung der Zeitschrift sowie sonstige Anfragen (mit Rückporto) sende man an Herrn Architekt Witbury Metzky, Wien 1, Stubenring 16. — Bücher und Zeitschriften an Herrn Amtssekretär Hans Chlupáč, Wien 40, Ungargasse 14/1. — **Manuskripte und Besprechungsexemplare** an Schriftwalter Herrn Hans Reisser, Wien 1, Rathausstraße 11.

Die Autoren erhalten 50 Separata kostenlos, weitere gegen Kostenersatz.

Einzelne Hefte — auch zum allfälligen Ersatz verlorener — werden nach Maßgabe des Restvorrats zum Preise von RM 1.— einschließlich Porto abgegeben.

Inhalt: Reisser: *Mannia lepraria* Rbl., S. 169. — Toll: *Hyponomeuta*, S. 170. — Sterneck: *Sterrhinæ* III, S. 176. — Skala: *Cosymbia quercimontaria* Bstlbgr. S. 183. — Literaturreferat S. 183.

Mannia lepraria Rbl. (Lep., Geom.)

Von Hans Reisser, Wien.

Beim Neuordnen meiner Sammlungsbestände der Gattungen *Tephronia* Hb. und *Mannia* Prt. wollte ein Stück nicht recht zu den übrigen *sepiaria* Hfn. passen und konnte nicht zwanglos dort eingereiht werden. Es war ein ♂, das ich am 29. Juli 1932 bei Deutsch-Altenburg (Pfaffenberg) am Licht gefangen hatte. Eine genauere Untersuchung ergab die Zugehörigkeit zu *Mannia lepraria* Rbl.

Die gezähnte, außen heller aufgeblickte und dunkel beschattete Postmediäne der Vorderflügel verläuft nicht wie bei typischen *sepiaria* unter dem Vorderrand etwa rechteckig nach außen vortretend und sodann konkav gegen den Innenrand, sondern leicht gezähnt, ziemlich geradlinig gegen den Innenrand, wo sie erst kurz vor diesem scharf nach außen umbiegt. Auch auf den Hinterflügeln ist diese Linie unter der Costa viel schärfer — ein zweites Mal schwächer am Innenrand — gewinkelt als bei *sepiaria*, wo der Winkel stumpfer und die Linie mehr konvex ist. Unterseits ist die Postmediäne deutlich, die Vorderflügel sind schwarzgrau, die Hinterflügel weißgrau abstechend.

Wie schon Rebel in seiner Originalbeschreibung der *lepraria* (Mitt. Ent. Ver. „Polyxenia“, IV., Wien 1909, p. 2) sehr richtig angibt, erinnert das Tier sehr stark an *codetaria* Obthr. *Lepraria* wurde damals — unter Hervorhebung der zwei an den Hinterschienen vorhandenen Sporenpaare — als „var.“ der *Tephronia sepiaria* Hfn. beschrieben, sie gehört jedoch wegen des letzteren Merkmals und des Adernverlaufes auf den Hinterflügeln zur Gattung *Mannia* Prt. und ist eine eigene Art. Obwohl bei meinem Stück leider die beiden Hinterbeine abgebrochen sind — es ist sonst gut erhalten —, besteht über die richtige Bestimmung als *lepraria* doch kein Zweifel. Es stimmt sehr gut mit der Type im Wiener Museum überein, nur ist es eine Spur kleiner (Vorderflügelänge 11 gegen 12 mm) und die Fransen zeigen eine Andeutung dunkler Schecken. Auch die beiden anderen im Museum

vorhandenen ungarischen Stücke der *lepraria* passen gut zu dem Exemplar aus Deutsch-Altenburg. Der Mittelschatten ist bei meinem Falter etwas schwächer, nur an der Costa deutlicher. Die *Tephronia*- und *Mannia*-Arten sind in den meisten Sammlungen nur in wenigen Stücken vertreten, es zeigt sich aber, daß sie ziemlich beträchtlich variieren.

Im Seitzwerk, Bd. IV, ist keine Abbildung der *lepraria* gegeben; hoffentlich wird dies im Supplement, in dem diese Gruppe bisher nicht erschienen ist, noch nachgeholt. Culot bildet auf Taf. 63, Fig. 1256—1264, eine Anzahl hierher gehöriger Arten ab, doch ist *lepraria* nicht darunter enthalten. Prout gibt im „Seitz“ wohl die Zähnelung der Postmediane an, es fehlt jedoch der Hinweis auf die Ähnlichkeit mit *codetaria*. Auf den Hauptunterschied der letzteren gegenüber *lepraria*, nämlich die viel geringere Größe und reiner graue Färbung der algerischen Art, hat Rebel bereits in der Originalbeschreibung hingewiesen. Auch fehlen bei *codetaria* die leicht bräunlichen bis grünlichen Beimischungen, die *lepraria* auf den Vorderflügeln aufweist, deren Mittelfeld in der Regel etwas aufgehellt ist.

Eine eingehendere monographische Bearbeitung der *Tephronia-Mannia*-Gruppe wäre sehr erwünscht. Es sind hier noch viele fragliche Formen vorhanden, die Nomenklatur ist auch ziemlich verwirrt und gerade in den letzten Jahren ist eine Anzahl neuer, z. T. etwas unsicherer Arten bekanntgemacht worden.

Das in Deutsch-Altenburg gefundene Stück ist das erste aus der Wiener Umgebung und neu für das im „Prodromus der Lepidopterenfauna von Niederösterreich“ behandelte Gebiet. Die Art ist wohl auch neu für das Reichsgebiet. Bisher wurde *lepraria* nur aus Ungarn in wenigen Stücken bekannt. Das Vorkommen in den Hainburger Bergen ist ein weiterer Fall des Auftretens östlicher (pannonischer) Arten daselbst, von welchen in den letzten Jahren mehrere dort als westlichste Ausläufer ihres Verbreitungsgebietes festgestellt werden konnten.

Die Genitalien der europäischen „Hyponomeuta“.

Von S. Gr. v. Toll, Kattowitz.
(Mit 24 Figuren auf 4 Tafeln.)

Die europäischen Arten der Gattung *Hyponomeuta* sind mit drei Ausnahmen einander so ähnlich, daß es oft bei gefangenen und abgeflogenen Exemplaren äußerst schwer zu entscheiden ist, welcher Art das betreffende Stück zugehören könnte. Auf Grund der großen Ähnlichkeit wurde auch die Selbständigkeit mancher Arten vielerseits stark bezweifelt.

Diese Angelegenheiten haben mich veranlaßt, einen Versuch zu machen, endgültig die Frage der Selbständigkeit der Arten auf Grund der Genitalien-Untersuchung bei beiden Geschlechtern zu lösen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Wiener Entomologen-Vereins](#)

Jahr/Year: 1941

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Reisser Hans

Artikel/Article: [Mannia lepraria Rbl. \(Lep. Geom.\). 169-170](#)